

Clemens Wilmenrod

Geboren	24. Juli 1906
Geburtsort	Willmenrod / Westerwald
Gestorben	12. April 1967
Todesort	München

Kurzbiographie

Clemens Wilmenrod war Deutschlands erster Fernsehkoch. Seine Kochsendung „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ wurde einer der großen Erfolge im bundesdeutschen Fernsehen. Der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) bzw. später der Norddeutsche Rundfunk (NDR) strahlte die Sendung von 1953 bis 1964 aus.

Clemens Wilmenrod hieß eigentlich Carl Clemens Hahn. Seinen Künstlernamen wählte er nach seinem Heimatort Willmenrod im Westerwald. Clemens Wilmenrod war kein professioneller Koch, sondern gelernter Schauspieler. In den 1930er Jahren nahm er Unterricht bei der Schauspielerin und Intendantin Louise Dumont in Düsseldorf. Er spielte danach vereinzelt in Stendal und war am Residenztheater Wiesbaden und am Komödienhaus Dresden engagiert. 1939 wurde Wilmenrod zur Wehrmacht eingezogen. Seine Kriegserinnerungen schrieb er später in dem Buch „Ohne mich“ auf, das jedoch unveröffentlicht blieb. Nach Kriegsende arbeitete Wilmenrod weiter als Schauspieler in Wiesbaden, diesmal am Hessischen Staatstheater. Ein Engagement führte ihn schließlich nach Hamburg: In der „Kleinen Komödie“ am Neuen Wall war Wilmenrod ab 1950 in der Hansestadt zu sehen. Bald erhielt Wilmenrod auch kleine Auftritte beim Film („Hochzeitsnacht im Paradies“, „Wenn eine Frau liebt“). Den Durchbruch jedoch schaffte er weder auf Leinwand noch Bühne, sondern im Fernsehen.

Dabei begann Clemens Wilmenrods Fernsehkarriere unvermittelt. Clemens Wilmenrod war einer der ersten Fernsehzuschauer, die das Hamburger Versuchsprogramm zwischen 1950 und 1952 hatte. Während einer Dokumentation, die Großaufnahmen einer giftigen Eidechse zeigte, kam dem Hobbykoch Wilmenrod nach eigener Aussage eine zündende Idee: Genauso wirkungsvoll wie Eidechsen müsse man auch Kochzutaten auf der Mattscheibe präsentieren und erklären können. Das neue Medium schien ihm wie geschaffen für Nahaufnahmen und Porträts. Wilmenrod erkannte, wie er, der Rollenspieler – der nebenbei auch gern kochte – sich in der Totale der Fernsehkamera perfekt in Szene setzen, sein Publikum direkt, persönlich und live ansprechen könne. Die Idee hatte Erfolg bei den Fernsehverantwortlichen, vielleicht auch weil man eine Vorläufersendung im Ausland kannte, denn seit 1937 war bei der Londoner BBC der Fernsehkoch Marcel Boulestrine zu sehen. Von 20. Februar 1953 an war Clemens Wilmenrod mit seiner Show „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ live auf Sendung. Er servierte Fruchtsaft im Glas, „italienisches“ Omelett, Kalbsniere mit Konservenmischgemüse und danach einen Mokka. Das Menü entsprach wie alle weiteren dem Zeitgeist: deftig und eher bodenständig, nicht zu modern, aber mit einer Brise Exotik.

In den ersten Jahren wurde das fünfzehnminütige Format etwa alle vierzehn Tage abends ausgestrahlt, oft sogar nach direkt nach der Tagesschau zwischen 20.15 Uhr und 20.30 Uhr. 1954 wurde „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ erfolgreich ins neue bundesweite Programm übernommen. Später erschien das Kochmagazin zwar nicht mehr abends, sondern im Nachmittagsprogramm und wurde außerdem nur noch einmal im Monat ausgestrahlt. Doch seiner Bekanntheit und Beliebtheit beim Publikum tat das keinen Abbruch. Wilmenrod wurde ein Star des jungen westdeutschen Fernsehens und blieb dies die gesamten 1950er Jahre hindurch. Er hatte hohe Zuschauerzahl, und seine vier Kochbücher, in denen er seine Rezepte veröffentlichte, wurden Bestseller. Die Sendung beeinflusste darüber hinaus den

Absatz von Lebensmitteln und Küchengeräten: Hatte Wilmenrod am Abend zuvor Kabeljau gekocht, konnte dieser am nächsten Tag hier und da schon mal ausverkauft sein (vgl. Sylvia Becker, Kochsendungen (2010), S. 60). Dabei ging es in Wilmenrods Show in Wahrheit weniger um Kulinarisches, viel eher um ihn selbst. Zu seinem absoluten Markenzeichen machte Wilmenrod dabei seine Schürze, auf der sein eigenes Konterfei abgebildet war. NWDR-Karikaturist Mirko Szewczuk hatte das Porträt des Kochs auf die Schürze gepinselt. Auf diese Weise konnte Wilmenrods Gesicht, ganz wie der Fernsehstar es wünschte, permanent im Bild sein, und die Kamera trotzdem Nahaufnahmen der Menüs einfangen. Wilmenrod machte verstärkt Werbung für Küchenelektronik und Kochutensilien – zunächst außerhalb seiner Sendung, dann aber auch darin, womit er zu einem Begründer der Schleichwerbung wurde und in der Presse heftig gerügt wurde („Der Doppelkopf“, in: Der Spiegel, Nr. 26/1959, S. 47-57).

So prominent Wilmenrod im Fernsehen war, so harsch war die Kritik der Fachköche. Doch die Zuschauer schätzten Wilmenrods Anekdoten, seinen illustren, mitunter etwas gewollt weltgewandten Auftritt, der Gerüche und Speisen von ferner Welt auf den heimatischen Küchentisch bringen sollte – kurz die Unterhaltung und Ablenkung, die dieses frühe Fernsehformat verschaffte. „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ unterrichtete nicht, sondern wollte ein neues leichtes Lebensgefühl, Neugier auf kulinarische Experimente und Spaß am Kochen vermitteln. Wilmenrod suchte selbst aus, was auf den Tisch kam – 62% seiner vorgestellten Rezepte trugen internationalen Namen. So muteten sie exotisch an, waren aber dennoch so gewählt, dass sie auch in einer Mittagspause hergerichtet werden konnten. In seinen Sendungen bestätigte Wilmenrod die bestehenden Rollenbilder der 1950er Jahre, indem er den Frauen Rat erteilte, wie sie ihre Männer am Besten versorgen könnten und meinte, dass der Herd allein der Hausfrau gehöre.

Es ist nicht ganz klar, was zum Abbruch der NDR-Kochshow führte – eine Ermüdung des Publikums wurde in der Presse oft angeführt, wahrscheinlicher aber waren es die Forderungen Wilmenrods nach immer höheren Gagen. Jedenfalls fand die Kochsendung „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ 1964 ein Ende. Am 16. Mai hatte Wilmenrod nach 185 Folgen seinen letzten Auftritt als Fernsehkoch. Der einstige Fernsehstar hatte große gesundheitliche und private Probleme. Drei Jahre später, am 12. April 1967, erschoss sich Clemens Wilmenrod in einem Münchner Krankenhaus. Er ist in seiner Heimatgemeinde Willmenrod beigesetzt, die ihm zu seinem 100. Geburtstag ein Denkmal errichtete. 2009 produzierte der NDR einen Fernsehfilm über Deutschlands ersten Fernsehkoch mit Jan Josef Liefers in der Hauptrolle.

Literatur

Clemens Wilmenrod, Es liegt mir auf der Zunge, Hamburg 1966.

Clemens Wilmenrod, Im Fernsehen gekocht. 101 Rezepte, Hamburg 1963.

Clemens Wilmenrod, Wie in Abrahams Schoß. Brevier für Weltenbummler und Feinschmecker, Hamburg 1958.

Clemens Wilmenrod, Clemens Wilmenrod bittet zu Tisch, Hamburg 1956.

Katja Iken, Mister Toast Hawaii, Spiegel Online. Einestages, 2008, online unter: http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/1716/mister_toast_hawaii.html, zuletzt aufgerufen am: 20.09.2012.

Sylvia Becker, Kochsendungen in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR. Clemens Wilmenrods „Bitte, in zehn Minuten zu Tisch“ und Kurt Drummers „Der Fernsehkoch empfiehlt“ im Vergleich (Nordwestdeutsches Heft zur Rundfunkgeschichte 8), Hamburg 2010.

Matthias Heine, Der Fernsehkoch, der das Toast Hawaii erfand, Die Welt, 21.11.2009.